Eine Mahnung an Eltern.

Mit wem verkehren Deine Kinder? Das Gefühl der Freundschaft ist sicherlich eine der schönsten Gaben Gottes. Tausende von Beispielen im Leben lehren uns den Wert der Freundschaft. Abertausende jedoch zeigen auch, wie schlechte Gesellschaft von der unheilvollsten Wirkung sein kann. Böser Umgang verdirbt gute Sitten, sagt das Sprichwort. Alle die guten Keime, die durch Kirche, Schule und Elternhaus in das junge Menschenherz gelegt wurden, werden schnell durch verdorbene Kameraden erstickt und an ihrer Stelle wuchern üppig schlechte Neigungen und Leidenschaften, die eine verdorbene Gesellschaft einpflanzten.

Wie notwendig und wie wichtig ist deshalb die Vorsicht bei Auswahl von Freunden! Das wachsame Elternauge darf sich daher nicht nur auf die Beobachtung der eigenen Kinder beschränken, sondern es muß auch auf jene gerichtet sein, die sich Kameraden nennen. Da ist es nun hl. Pflicht der Eltern, sich über den Charakter des fremden genau zu unterrichten. Ist der Kamerad oder die Freundin wahrheitsliebend, folgsam, bescheiden, anständig in Wort und Blick, arbeitsam und fromm? Wenn nicht, dann ist die Gesellschaft für dein Kind sofort zu beenden, ehe Unheil eingerissen ist. Dem zweifelhaften Umgang muß gesteuert werden, ehe die Freundschaft tiefe Wurzel geschlagen hat, indem man die Neigung des Kindes in andere Bahnen lenkt.

Mit dem zunehmenden Alter des Kindes gewinnt die Ueberwachung aus verschiedenen Gründen noch an Bedeutung. Würden Kinderfreundschaften und Kindergesellschaften von den Eltern etwas vorsichtiger ausgewählt und nicht so gleichgültig behandelt und geduldet, so könnten viel Kummer und viel Sorgen, viel bittere Stunden im Familienleben und viel Herzleid vermieden werden.

Eine besondere Gefahr, die leicht übersehen wird, liegt im intimen Verkehr mit Andersgläubigen. Diese Gefahr ist hierzulande um so größer, als unsere öffentlichen Anstalten religionslos sind und besonders in den Hochschulen ein intimer Verkehr mit Nichtkatholiken oft die schwersten Konsequenzen nach sich zieht. Auch in den Fabriken, mehr aber noch in den Geschäftsbureaus, und da besonders, ist Gelegenheit zu intimer Freundschaft geboten.

Nicht daß man in unduldsamer und krasser Weise jeden Verkehr mit Nichtkatholiken verurteilen soll; im Gegenteil, wir sind ja infolge der großen, immer mehr zunehmenden Vermischung der Bevölkerung auf den freundschaftlichen Verkehr mit unsern im Glauben getrennten Brüdern angewiesen und in christlicher Liebe sollen wir auch mit ihnen einen solchen Verkehr pflegen.

Bei der Jugend jedoch hat die Sache eine besondere Seite. Wenn der Verkehr mit dem Freund oder der Freundin ein reger und inniger ist, so sind mehr oder weniger auch die beiderseitigen Geschwister eingeschlossen. Die heranwachsenden Kinder verkehren häufig mit einander, wie sich dies auch von selbst versteht. Ist es da ein Wunder, wenn aus der Kinderfreundschaft sich da unbemerkt eine Jugendliebe entwickelt, die den Beteiligten erst dann zu vollem Bewußtsein kommt, wenn das Gewissen Einspruch erhebt und die Religion die Einwilligung versagt? Wie oft schon ist der Kampf zwischen Herz und Gewissen, zwischen Liebe und Pflicht, jungen Leuten verhängnisvoll geworden? Wie manches Lebensglück ist ihm zum Opfer gefallen? Siegt die Liebe, folgt die nagende Reue; siegt die Pflicht, dann ist meistens die erste duftende Blüte des jungen Menschenherzens geknickt:

„Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht."

Darum sollen die Eltern bei Zeiten die Gefahren von ihren Kindern abwehren, die ihnen im Verkehr mit anderen Kindern drohen. Eine heilige Pflicht ist es, den Verkehr der Kinder zu überwachen. Aber diese Aufsicht darf nie in Mißtrauen und Spionage ausarten. Lasset die Kinder die herrliche, süße Frucht der Freundschaft genießen, traget aber Sorge, daß dieser Genuß keinen bitteren Nachgeschmack zurücklässt. Vor allem mögen Eltern auch inbezug auf den Verkehr ihrer Kinder die Regel befolgen:

Widerstrebe mit Ernst dem Beginn; zu spät ist die Heilung
Wenn durch langen Verzug mächtig das Uebel schon ward.

Die Religion.

Für den St. Peters Bote
von P. Fidelis, O. S. B.

Die Reformation.

Karl. — Vor mir liegt ein Buch, betitelt: „Modernes A B C, von Rev. Fr. X. Brors, S. J.", worin der Verfasser zwar kurz, aber gut und gründlich jene widerlegt, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die katholische Kirche zu verleumden. Davon ein Beispiel. Tschackert schreibt: „Wir werden die katholische Kirche so lange bekämpfen, bis sie Buße tut für ihre Sünden." — Darauf antwortet Brors: „Sie kann nicht Buße tun, weil sie nicht sündigen kann." Daraus schließe ich: Kann sie nicht sündigen, so kann sie auch nicht reformiert werden.

Paul. — Beides ist richtig. Sie kann nicht sündigen, weil sie, gemäß des Ausspruches des hl. Paulus, allezeit ohne Runzeln, d. h. rein und makellos, weil sie der mystische Leib Christi ist. Daraus folgt auch, daß es bei ihr niemals etwas zu reformieren gibt. Deswegen ist der Ausspruch: „Luther habe die Kirche reformiert" nach jeder Hinsicht unrichtig. Nicht die Kirche an sich kann reformiert werden, weil dies im Widerspruch steht mit ihrer Natur, wohl aber sind die zu ihr gehörenden Menschen der Reformation fähig, und insofern derselben auch bedurftig, als sie von der Lehre der Kirche abweichen. Aber auch geschichtlich betrachtet ist Luthers Werk keine Reformation, sondern eine Lostrennung, eine Glaubensspaltung und eine Revolution. Er hat nichts besser, sondern alles schlechter gemacht.

Karl. — Durch eine solche Erklärung fühlen sich die Protestanten beleidigt, denn sie werden von ihren Pastoren ganz anders belehrt.

Paul. — Ganz richtig. Wer ein merkwürdiges Beispiel von der ungeheuren Verblendung vieler protestantischer Pastoren in der Beurteilung der katholischen Kirche kennen lernen will, der lese das ungemein lehrreiche Buch von Prof. Dr. Julius Mayer: „Fügung und Führung. Alban Stolz und Cordula Wöhler", worüber ich dir ein anderes Mal mehr sagen werde. Doch gibt es im protestantischen Lager zuweilen auch Männer, welche die katholische Kirche ohne Vorurteil betrachten. So wurde gerade genanntes Buch in einer evangelischen Kirchenzeitung lobend erwähnt. Auch über die sogenannte Reformation gibt ein lutherischer Pastor in der „Milwaukee Sontagspost" (19. Okt. 1913) eine gute Erklärung, allerdings nur vom allgemeinen oder weltlichen Standpunkte aus. Sie lautet: „Reformation ist die Wiederherstellung irgend einer zeitweilig verfallenen Sache, in ihren ursprünglichen guten Zustand... Wenn in einem Lande unter einem schwachen Regiment Unordnung, Laster und Verbrechen überhand genommen haben, und wenn dann ein neuer Fürst die ursprüngliche gute Ordnung mit starker Hand wieder herstellt, so ist das eine Reformation." Sehr richtig. Demgemäß muß man sagen: Wenn in einem Lande, wie groß immer die Uebelstände sein mögen, ein Mann auftritt, der die rechtmäßige Obrigkeit und die bestehenden Gesetze angreift, das Volk gegen den Landesherrn aufreizt, einen Teil vom Reiche losreißt und dort nach Willkür schaltet und waltet, so ist dieses keine Reformation, sondern eine Lostrennung und eine Revolution. Mit noch mehr Recht gilt dieses im Reiche der Kirche, weil dort in Glaubens- und Sittenlehre eine Reformation immer eine Glaubensspaltung ist.

Karl. — Ich habe aber schon oft gehört, daß zur Zeit, als Luther auftrat, sich viele Mißbräuche in die Kirche eingeschlichen hatten, daß also eine Reformation notwendig war. Dies wird wenigstens von den protestantischen Historikern behauptet.

Paul. — Diese Behauptung ist wahr in einem gewissen Sinne, sie ist aber falsch in jenem Sinne, in welchem sie von den Protestanten gewöhnlich genommen wird. Hierüber gab ich dir jedoch schon eine Erklärung. In die Lehre der Kirche hatten sich keine Irrtümer eingeschlichen. Solches kann nie geschehen, weil sie von Christus mit der Gabe der Unfehlbarkeit ausgerüstet wurde. Dagegen war an den Mitgliedern der Kirche manches zu verbessern. Die Vorläufer Luthers, Wyklif und Huß, gaben eine weitere Veranlassung zur Reformation. Daß Luthers Werk keine Reformation, d. h. keine Wiederherstellung der guten Ordnung, sondern eine Zerstörung derselben war, ist leicht einzusehen. Denn Luther verwarf die katholische Lehre vom Glauben, von den guten Werken, vom Ablaß, vom Fegfeuer, vom heiligsten Altarssakramente, von den meisten anderen Sakramenten, vom hl. Meßopfer, von der Verehrung und der Fürbitte der Heiligen, vom Papsttum, von der mündlichen Ueberlieferung, von der Unauflöslichkeit der Ehe und manches andere. In allen diesen Punkten befand sich Luther im Gegensatz zur christlichen Kirche und zur hl. Schrift. Auch diese legte er aus nach Willkür und im Gegensatz zur Kirche, ja er veränderte und verstümmelte sie.

Karl. — Wenn also Luther soviel Artikel verworfen hat, welche vom Anfange in der von Christus gestifteten Kirche als Glaubenswahrheiten angenommen wurden, so kann doch kein vernünftiger Mensch ein so verstümmeltes Machwerk, das überdies jetzt noch in 100 Sekten gespalten ist, für die unverfälschte Kirche Christi halten.

Paul. — Ganz recht. Mit dem Tage, wo die Kirche einen einzigen Glaubensartikel aufgäbe, würde sie aufhören, die wahre Kirche zu sein, d. h. jener Teil, der so lehrte, würde sich von der wahren Kirche trennen. Die wahre Kirche muß notwendig ein gemeinsames Oberhaupt haben, weil Christus seiner Kirche diese Einrichtung gegeben hat. Es findet sich doch unter den Protestanten zuweilen ein Mann, welcher aufrichtig dieses anerkennt. So erklärte neulich der Dekan der Universität Chicago, Dr. Schaller Matthews, in einer Baptistenversammlung zu Detroit: „Eine einheitliche protestantische Lehre ist ein Unding. Die einzige Einheit, welcher ich mich unterwerfen würde, wäre die Annahme der Lehre, welche ich selbst vertrete, und dieses wird bei den meisten Protestanten der Fall sein. Will der Kirchenrat ein Glaubensbekenntnis, so hat er dasselbe bereits im Neuen Testament. Er kann sich also die Mühe sparen."

Eine Reformation muß die bestehende Sache nicht zerstören, weil sie sonst nicht wiederherstellt, sondern etwas Neues aufbaut. Luther kann auch im geschichtlichen Sinne nicht ein Reformator genannt werden. Will man aber seine Tätigkeit doch ein Reformieren nennen, so geschah solches nicht innerhalb, sondern außerhalb der Kirche. Sie hat ihn nie als ihren Reformator betrachtet. Sie reformierte sich selbst.

Lob der katholischen Pfarrschulen.

Die katholischen Pfarrschulen haben wieder einmal einen Verteidiger und völlige Anerkennung seitens eines lutherischen Predigers gefunden. Auf der kürzlich abgehaltenen 22. Jahresversammlung der lutherischen Pastoren von Bucks, Montgomery und Chester Co., Pa., sagte der Pastor W. O. Fegley von Trappe über die christliche Erziehung der Jugend: „Die erste Pfarrschule in den Ver. Staaten wurde vom Pastor Mühlenberg vor mehr als anderthalb Jahrhundert in meiner Gemeinde gegründet. Viele Jahre lang bestand sie und blühte. Dann wurde das Freischulsystem in Pennsylvanien eingeführt und unsere Schule dem Staate ausgeliefert. Von diesem Augenblick an ging Gott für immer aus der Schule. Manche von Euch mögen wünschen, daß die Bibel in den öffentlichen Schulen gelesen wird. Aber keiner von Euch wird den Wunsch hegen, daß ein Lehrer der öffentlichen Schule die Kinder in der Religion unterrichtet. Was haben wir aber getan, den Kindern den so nötigen Religionsunterricht zukommen zu lassen?

Es gibt aber eine große christliche Kirche, die manche von uns schmähen, manche verachten, manche lächerlich zu machen suchen, manche anti-christlich nennen, die aber religiöse Schulen für ihre Kinder unterhält. In diesen Schulen wird alles gelehrt, was unsere Kinder in den öffentlichen Schulen lernen. Aber über alles dieses und vor allem werden ihnen die Fundamente ihres Glaubens und die Lehren ihrer Religion beigebracht, so daß schon achtjährige Kinder aus diesen Schulen Euch sagen können, warum sie Christen und Mitglieder jener Kirche sind. Was haben wir getan, um dies so notwendige Werk in unseren Kreisen zu ersetzen? In diesem Teile des Landes sehr wenig, außer etwas Sonntagsschularbeit und vielleicht einer Stunde katechetischen Unterrichtes in der Woche."

Dieser Schmerzensruf eines lutherischen Pastors sollte manchen Katholiken, der über die Kosten der Pfarrschule klagt, von deren Notwendigkeit überzeugen. Uebrigens hat der deutsche Priester Vater Schneider bereits 25 Jahre vor Pastor Mühlenberg eine Pfarrschule in Gothenhoppen, Pennsylvanien, eröffnet im Jahre 1741, und in allen spanischen und französischen Kolonien in Amerika waren schon im 16. Jahrhundert Schulen mit den Kirchen verbunden.

Folgen der gottlosen Schule.

Nur selten liest man französische Urteile in bezug auf das religiöse Aufleben an der Front, die nicht in den Ton eines übertriebenen Optimismus verfallen, und somit kein wahres Bild geben, da der Wunsch meist Vater des Gedankens ist. Nüchtern und wahrscheinlich klingt hingegen das, was ein hochgestellter Geistlicher dem Pariser Berichterstatter der „Tijd" mitteilte:

Manche Regimenter, die aus gläubigen Gegenden zusammengestellt sind, sind bewundernswert in ihrem Glauben und versprechen viel für die Zukunft. Andere Truppenteile sind lauer in ihrem religiösen Leben und ziehen wenig Nutzen aus dem, was der gewaltige Krieg lehrt. Einige haben ihre alte Gleichgültigkeit noch nicht abgelegt, die, wenn sie auch in der Feuerstellung etwas schwindet, in der Reservestellung wieder zum Vorschein kommt. Man kann über die ganze Front nicht dasselbe Urteil fällen, da man bald tiefe Frömmigkeit, bald Lauheit, bald Gleichgültigkeit antrifft, aber überall ist religiöser Fortschritt zu bemerken. Ob er dauernd sein wird? Das größte Hindernis ist und bleibt die erschreckend große religiöse Unwissenheit. Es gibt Soldaten, auch in höheren Stellungen, die den Tod vor Augen, fern von allen irdischen Geschäften, obwohl tief religöis ergriffen, die gewöhnlichsten Gebete nicht nachsprechen können, und in bezug auf unseren heiligen Glauben die törichtsten Vorstellungen haben. Andere, die zu den Predigten kommen und gut befreundet mit den Feldgeistlichen und Priestersoldaten sind, verstehen kein Wort von der Predigt, da ihnen die elementarsten religiösen Kenntnisse fehlen. An der Front, in den Spitälern und Depots sind viele zum alten Glauben zurückgekehrt. Ob sie standhaft bleiben? Sie meinen es wohl gut, aber ihre religiösen Uebungen sind nicht der Ausfluß einer echten religiösen Ueberzeugung, da sie den Glauben nicht kennen. Das größte Hindernis des religiösen Auflebens ist die Unwissenheit in religiösen Dingen. Die ausgestreute Saat geht wohl auf, aber in dem Felsengrund der Unwissenheit kann sie keine Wurzel fassen. Hier sieht man die verderblichen Folgen der Laienschule, gegen die wir so wacker gestritten haben mit unserer freien Schule... Wir haben keine Schuld, sondern die antiklerikale Regierung.

Aenderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

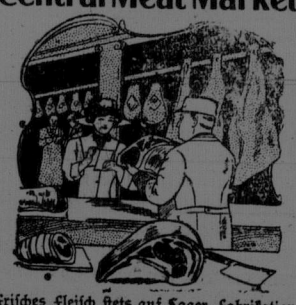
Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Agenten für die Cockshut-Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrteilen. Reparaturen eine Spezialität. Futtermühle täglich im Betrieb.

Fr. Reding & Ant. Casper
haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren
Reding & Casper
Cudworth, Sask.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI.
Uhrmacher und Juwelier
WATSON, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE CENTRAL CREAMERY Co. Ltd.
Box 46 Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen, Manager.

THE HUMBOLDT
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter **Würste** unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes and geschlachtetes **Vieh, Schweine, Geflügel, etc.**
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Humboldt Meat Market
M. Pitzel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch.
Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!
Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als $75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt.
Offices in Humboldt und Annaheim.
J. SCHAEFFER & J. HALBACH
Stockers and Shippers.

Dead Moose Lake - Store
Meine vielen Kunden sagen, daß sie gerne ihre Geschäfte bei mir besorgen. Es freut mich dies zu hören, und soll mein ernstes Bestreben sein, auch für die Zukunft meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen, und ich ersuche, mir durch freundlichen Zuspruch Gelegenheit dazu zu geben.
Karl Lindberg.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2785 — 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.

Stucksteds & Bro
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Dana, Sask.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

Security Lumber Co., Ltd.
HUMBOLDT, SASK.
Das beste Bauholz zu wahrhaft billigem Preis
ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu haben bei der obigen Firma.
Heinrich Pracht, Manager.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Nachfolger der A. N. Winters & Co.,
Cudworth - Sask.
Bauholz und Baumaterialien
Alles was man braucht, wenn man baut.
Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghamer
Engelfeld, Sask.
Händler in allen Baumaterialien. Lizensierter Versicherungs-Agent. Abschätzer für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Shephard Dreschmasch. Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich Eaton's Preise. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sprecht vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fuhrwerke
Massey-Harris und De Laval Cream Separators
Feuer- und Hagel-Versicherung. Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Livery Barn
Engelbert Beissel, Humboldt, Sask.
Allen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich Roy Morrisson's Leihstall gekauft habe. Prompte und beste Bedienung.

Kiefers Restaurant, Rooms
Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchte.
P. J. Kiefer, Cudworth, Ssk.

Blechinger & Aschenbrenner,
Annaheim, Sask.
Der Laden zu dem Jedermann geht!
Unsere Winterwaren
sind alle angekommen, eine herliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Heiligen-Statuen,
— Kreuzwege und Krippen —
Hergestellt und dekoriert in unserem Atelier in Winnipeg. Künstler. Ausführung. Billigste Preise.
WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.
226 Hargrave Str., Winnipeg, Man.